

UNIGIS_OFFLINE

[Information für UNIGIS-Studierende und AbsolventInnen] Nr. 29 4/06 Dez. 2006

Have a nice metadata!



‚Meta‘ tönt wie ‚mega‘ (gr. groß). Doch viele meinen, Metadaten sind ‚uncool‘, weil sie für später sind, für andere, für die Dokumentation - also etwa so wie Zähneziehen! Das muss nicht sein; das passt nicht zu diesem lautmalerischen Wort ‚Meta‘. Laut Wörterbuch ist Meta ein griechischstämmiges Präfix, das „eine Aussage auf einer höheren als der aktuellen Ebene kennzeichnet“. Metadaten sind Daten über Daten. Sie ermöglichen den Zugang zu Geoinformationen und bilden damit eine wichtige Komponente einer Geodaten-Infrastruktur (GDI). Alles klar?

Bei einigen macht sich eine Unzufriedenheit mit der jetzigen Situation breit, wie beispielsweise der Blog unter mappinghacks.com/2006/09/18/have-a-nice-metadata/ belegt. Dort wird metaphorisch (gr.!) beschrieben, dass es mit der Verbreitung entsprechender Standards noch hapert. Und in der Trendanalyse zur Intergeo 2006 (> www.rtg.bv.tum.de) steht: „sehr selten gibt es Produkte“.

Seit Jahrzehnten wird schon an der Metadaten-Normierung gearbeitet, beginnend mit der ISO 19115. Verschiedene nationale Normungsvereine haben auf dieser Basis begonnen, eigene Profile zu definieren. Dann gab das Open Geospatial Consortium (OGC) u.a. die Spezifikationen „Catalog Services“ und die „Catalogue Service Implementation for the Web“ (CSW) heraus. Zur Zeit kommen weitere Profile hinzu, die sich am Web Service-Standard einer Internet-Organisation („eBRIM“) orientieren - während die ISO am 23. Plenarmeeting 2006 beschlossen hat, einen eigenen Weg weiterzuverfolgen... Nationale Organisationen investieren erhebliche Summen in Geodaten-Portale. Der aktuelle Stand der Datenbanken weist aber wenige hundert Geo-Metadaten-Sätze auf und die Suchanfragen dauern oft Minuten. Dreihundert Attribute gemäss ISO 19115-Informationsmodell - und dann stellt man fest, dass eine Geo-Web-Service-Beschreibung fehlt und ein neues Format nötig ist? Da liegt doch ein Fremdwort auf der Zunge: Griechischer Salat? Nein Chaos!

Zugleich ist es ein Paradoxon, denn Geodaten sollten doch schon lange verfügbar sein. Hier ein Versuch zur Auflösung auf höherer Ebene: Offenbar ist Klarheit und Einfachheit gefragt. Daraus ergibt sich eine Vorstellung über die notwendigen Informationsmodelle und Protokolle. Einige Anforderungen sind hier zusammengetragen worden: wiki.osgeo.org/index.php/Geodata_Metadata_Requirements. Weitere Gedanken dazu sind unter gis.hsr.ch/wiki/Geo-Metadaten_und_GDI festgehalten. Fazit ist, dass der Anwender im Zentrum stehen soll, der nach Geoinformationen sucht. Versuche in diese Richtung gibt es z.B. mit dem Suchdienst www.geometa.info. Zwischen solchen Suchdiensten und Metadatenanbietern steht eine einfache Schnittstelle mit einem einfachen Geo-Metadaten-Modell, das „nur“ dazu dient, Metadaten zu sammeln. Daraus könnte ein Geo-Metadaten-Netzwerk entstehen. Abwarten heißt also nicht nichts tun! Vergessen wir zum Schluss aber die Datenanbieter nicht, denen die Erfassung schmackhaft gemacht werden soll. Daher: „Have a nice metadata“! [SKeller]

inhaltsANGABEN

welt_WEIT: Internationale Kurzmeldungen aus dem UNIGIS Netzwerk	Seite 2
lese_ZEICHEN: Programmieren mit ArcObjects	Seite 3
master_THESIS: Digitale Kartierung von Bodenschadstoffdaten	Seite 5
spezial_THEMA: Unterstützung für akademische Firmengründer	Seite 6
UNIGIS_TEAM: Julia Moser	Seite 7
seiten_BLICHE	Seite 7
UNIGIS_TERMINE	Seite 8

Gruezi!

Ich möchte diesmal ganz besonders unseren neuen UNIGIS Kooperationspartner, die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR), in der Schweiz begrüßen.

Über die genaue Form der Zusammenarbeit und die Arbeit am UNIGIS Studienzentrum Rapperswil werden wir Sie in der nächsten Ausgabe von UNIGIS_OFFLINE ausführlich informieren. Das Team rund um Stefan Keller, der übrigens den Leitartikel dieser Ausgabe gestaltet hat, und Andreas Lienhart, wird in Zukunft das Lehrangebot durch Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen für die UNIGIS Community erweitern - herzlich willkommen und auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Möglichkeit zur Kontaktpflege wird es jedenfalls wieder anlässlich der AGIT 2007 geben, für die ab sofort Papers, Präsentationen und Posters eingereicht werden können (s.S. 5). Parallel zur AGIT wird 2007 erstmals das GI_Forum - Symposium and Exhibit for Applied Geoinformatics stattfinden. Der bereits offene ‚Call for Papers‘ richtet sich dezidiert an internationale Forscherinnen und Forscher, die sich mit Entwicklung von fortgeschrittenen Methoden und Techniken der Geoinformatik und deren Einsatz in verschiedensten Anwendungsbereichen beschäftigen. Weitere Informationen und Details dazu finden Sie auf >www.gi-forum.org.

Was es sonst noch Neues vom Z_GIS gibt, können Sie gerne im Z_GIS>compass nachlesen, ob unter >www.geobranche.de oder als e-mail Newsletter des gis-report-news*** - dort erscheinen in loser Folge aktuelle Infos zu AGIT, UNIGIS, Veranstaltungen und Projekten.

Bleibt mir nur noch, Ihnen eine angenehme Lektüre zu wünschen und eine ruhige, besinnliche Adventzeit - Weihnachten und das Christkindli kommen bestimmt!
Viel Erfolg fürs Neue Jahr wünscht Ihre

Michaela Lindner-Fally, Redaktion UNIGIS_OFFLINE

Global Spatial Data Infrastructure

UNIGIS International ist kürzlich der Vereinigung GSDI.org beigetreten, um einerseits dem weltweiten Qualifikationsbedarf im Bereich SDI zu entsprechen, und andererseits das Thema ‚SDI‘ im Rahmen der UNIGIS Studiengänge verstärkt einzubringen. Verteilte und interoperable Geoinformations-Infrastrukturen werden immer mehr zum Rückgrat der Informationsgesellschaft und damit zu einem bedeutenden Segment der Geoinformatik.

EHEF Delhi

Seitens der Europäischen Kommission wurde UNIGIS eingeladen, im Rahmen der European Higher Education Fair Ende November in New Delhi die Ergebnisse internationaler Curriculums-Entwicklungsprojekte und unsere Studienangebote vorzustellen. In Form ähnlicher Bildungsmessen wird die EC auch an weiteren asiatischen Standorten präsent sein

10 Jahre UNIGIS Südafrika

Ebenfalls Ende November feiern unsere Freunde an der Pretoria University und der Nelson Mandela Metropolitan University Port Elizabeth dieses besondere Jubiläum mit einem Symposium in Victoria Falls (Zimbabwe). Aus der Kooperation mit britischen und niederländischen UNIGIS-Partnern entstand ein Studienprogramm, das nun seit einem Jahrzehnt wichtige Beiträge zur Geoinformationswirtschaft im südlichen Afrika leistet.

Trauer bei UNIGIS Krakau

Prof Dr. Wojciech Widacki, der Gründer und langjährige Leiter des UNIGIS-Studiums an der JU Krakau ist leider Ende Oktober nach schwerer Krankheit verstorben. Wir danken ihm für sein Engagement im Sinne einer engen Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg und die Chancen die er damit für zahlreiche Studierende eröffnet hat. Wir gedenken seiner mit Blick auf die zahlreichen unvergesslichen Spuren die er hinterlassen hat.

im_PRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Z GIS

ZENTRUM FÜR GEOINFORMATIK

Universität Salzburg.
Hellbrunnerstr. 34, A-5020 Salzburg.
Für den Inhalt verantwortlich: Josef Strobl
Redaktion: Mag. Michaela Lindner-Fally [offline@unigis.ac.at]
Druck: Universitätsdruckerei Salzburg
UNIGIS_OFFLINE ist das Informationsblatt für Studierende und AbsolventInnen der UNIGIS Universitätslehrgänge.

UNIGIS_ADRESSEN

UNIGIS OFFLINE: offline@unigis.ac.at
E-mail UNIGIS: office@unigis.ac.at

E-learning Plattform der Universität Salzburg:
><http://elearn.unigis.net>

E-mail UNIGIS MSc Team: team_msc@unigis.ac.at

E-mail UNIGIS professional Team: team_uprof@unigis.ac.at
E-mail UNIGIS eXpress Team: team_xpress@unigis.ac.at

Club UNIGIS: ><http://elearn.unigis.net>
> COMMUNITY > CLUBUNIGIS >
E-mail Verteiler Club UNIGIS: ClubUNIGIS-L@sbg.ac.at

Programmieren mit ArcObjects

In diesem Artikel möchte ich einige Buch-, Kurs- und Internetquellen vorstellen, die mir persönlich bei der Einarbeitung in ArcObjects hilfreich waren.

Als wichtiges Einsteigerbuch in ArcObjects kann ich "Getting to Know ArcObjects" (BURKE, 2003) empfehlen, trotz der Tatsache, dass es für ArcGIS 8 geschrieben wurde. Es bietet einen gut verständlichen Einstieg in die COM-Technologie, in das Navigieren in den Object-Model-Diagrammen (OMD) und es ist als Art Tutorial mit erklärten Beispielen ausgestattet. OMD sind wichtig für den visuellen Einstieg, um die Vernetzung der einzelnen Objekte zu verstehen, die Objektanordnung wurde allerdings für die Version 9 stark variiert. Parallel sollte man den UNIGIS-KURS "Anwendungsentwicklung mit VBA und Python für die GIS-Praxis" von Dirk Tiede belegen, eine hervorragende Zusammenstellung sämtlicher Internetquellen, kleiner Virtual Campus-Kurse, Beispielcodes, kleiner Artikel, die zum Erlernen hilfreich sind. Der Kurs benutzt das deutsche Buch "ArcMap – Programmierung mit VBA" (HÖCK & MANGOLD, 2006), welches meiner Ansicht nach nicht so sehr für den Einstieg, sondern vielmehr als Nachschlagewerk für die spätere Programmierung geeignet ist. Von Vorteil ist aber auf jeden Fall die Neuauflage für ArcGIS 9.

Danach kann es mit der eigenen Programmierung losgehen. Am Anfang steht das Programmieren mit Beispielcode: Illustrated Code Samples: >edndoc.esri.com/arcobjects/9.0/, hier weiterklicken auf „ArcGIS Desktop“, „Developer Guide“, „Illustrated Code Samples“; ArcScripts: >arcscripsts.esri.com; ESRI Developer Network: >edndoc.esri.com/arcobjects/9.0/, hier weiterklicken auf „Samples“; Userforen: >support.esri.com; hier Userforen). Die Userforen sind zusätzlich bei der Hilfesuche sehr nützlich.

Jetzt kommt auch das deutsche Buch von HÖCK & MANGOLD (2006) so richtig zum Einsatz, sowohl bei der Suche nach der geeigneten Schnittstelle für die entsprechenden Aufgaben als auch als Quelle für Beispielcodes. Weiters möchte ich das Buch KELLY & CHANG (2004) empfehlen. Obwohl bislang nur für ArcGIS 8 herausgegeben, arbeitet es anhand von Beispielen für ganz verschiedene Anwendungsbereiche (Data Conversion, Data Display, Data Exploration, Coordinate System, Vector- und Raster-Analysis etc.). Der Beispielcode ist verständlich erklärt und vor allem komplett abgebildet.

Während der ganzen Zeit der Programmierung wird Euch das "Esri Developer Network" (>edndoc.esri.com/arcobjects/9.0/) mit sämtlichen ArcObjects (Klassen, Interfaces, Properties, Methoden, Enumerationen etc.) und den OMD-Diagrammen unterstützen. Darin ist auch das ESRI-Buch "Exploring ArcObjects" (ZEILER, 2001), ehemals für die 8-Version erstellt, in den einzelnen Punkten der "Library Overview"s für die Version 9 eingegliedert. Wenn man sich den "Esri Developer Kit" installiert hat, sollte man auch die Developer Tools genauer unter die Lupe nehmen: den ESRI-ObjectBrowser zur Suche nach Klassen und Interfaces, deren Eigenschaften und Methoden, oder den Library Locator zum Erfragen der Zugehörigkeit von Klassen, Interfaces, etc. zu bestimmten Libraries.

- BURKE, R. (2003): Getting to Know ArcObjects. ESRI Press. (mit CD)
- KELLY, L. & CHANG, K-T. (2004): Programming Arcobjects with VBA. CRC Press. (mit CD)
- HÖCK, M. & MANGOLD, J. (2006): ArcMap – Programmierung mit VBA. (mit CD)
- ZEILER, M. (2001): Exploring ArcObjects. ESRI Press.

[Anika Meyer, UNIGIS MAS, 1999]

UNIGIS Update Konferenz 2006

Die diesjährige UNIGIS Update Konferenz 2006 nutzten wieder zahlreiche UNIGIS TeilnehmerInnen für ein verlängertes Weiterbildungs-Wochenende in Salzburg. Der Herbst präsentierte sich im Salzburger Alpenvorland von seiner schönsten Seite und bildete eine geradezu perfekten Rahmen für das Treffen „aller“ UNIGIS-Studierenden. Quer aus den laufenden und bereits abgeschlossenen Jahrgängen besuchten mehr als 30 Interessierte die breite Palette an Präsentationen und Fachvorträgen.

Ob Information aus den Bereichen Datenmodellierung, Autodesktop Topobase und interaktive Metadateneditoren gefragt war, es kam jeder auf seine Rechnung. Besonders großen Anklang fanden auch die abgehaltenen Workshops: Ingo Reiniger (GE Energy) gab einen interessanten Einblick in Smallworld GIS, Thomas Kastler (Univ. Osnabrück) brachte den TeilnehmerInnen an einem Nachmittag die Grundfunktionen von GRASS GIS näher. Ebenso erhielten die TeilnehmerInnen Einblick in Intergraph GeoMedia Grid, welches Sebastian Feick (Institut für Kommunale GIS e.V.) präsentierte.

Besonders wertvoll für die aktiven Studierenden waren die Präsentationen einiger KollegInnen, die ihre Master Thesis vorstellten und in ergänzenden Diskussionen Input für die weitere Bearbeitung bekamen. Als „Special Guest“ des Master Thesis Workshops brachte Tom Poiker sein Expertenwissen ein.

Am Abschlussstag der UNIGIS Update Konferenz bestand für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ergänzend die Summer School „Regional Potentials for Renewable Energy Generation (ENERRegion)“ zu besuchen, welche zeitgleich in Salzburg begann.

Aber was wäre das beste fachliche Programm ohne die vielen Gespräche im informellen Rahmen, sei es beim gemeinsamen Abendessen oder in der einen oder anderen erfrischenden Pause zwischendurch... Das UNIGIS-Team freut sich jedenfalls über die aktive Teilnahme an der Update Konferenz 2006 und blickt schon gespannt nach 2007...

das_GESCHEHEN

Summer Schools in Salzburg

GMOSS Summer School 2006

Vom 01. - 08. Oktober 2006 trafen sich am TechnoZ Salzburg 21 Teilnehmer zu einer Summer School mit dem Thema „Human Security: People - Homes - Infrastructure“. Im Mittelpunkt der englischsprachigen Veranstaltung standen vorwiegend Aspekte der wissenschaftliche Auseinandersetzung und Analyse der zivilen Sicherheit. Der Themenschwerpunkte Sicherheit bildete in Bezug auf Aspekte wie Bevölkerung, deren Siedlungen und Infrastruktur, Ernährungssicherheit, Naturrisiken, Krisenmanagement, sowie Verhinderung und Vorhersage von Katastrophen über frühzeitige Warnsysteme.

Die Teilnehmer aus acht Nationen konnten praktische Erfahrungen mit computer-basierten Werkzeugen zur Analyse von Katastrophen sowie potenziellen Bedrohungen und akuter Krisenbewältigung auf Basis realer Projektdaten sammeln. Aus einer Vielzahl möglicher Anwendungsfelder wurden konkrete Methoden und Ansätze zur Modellierung von Szenarien innerhalb der Fallbeispiele in den Staaten Irak, Kaschmir und Zimbabwe ausgesucht. Auf Basis dieser Grundlagen wurden von den Teilnehmern aus dem GMOSS Netzwerk, dem UNIGIS Kreis und anderen Interessierten Bedrohungs- und Risikoszenarien auf Grundlage von GIS- und Fernerkundungsmethoden erarbeitet und in Form von Webanwendungen, 3D-Visualisierungen und Verbreitungskarten der Bevölkerungsdichte präsentiert und anschließend diskutiert. Ebenfalls wurden Themen wie Frühwarnsysteme und Echtzeit-Beobachtungen behandelt.

Auf der Exkursion zum Deutschen Fernerkundungsdatendienst (DFD) des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) erhielten die Teilnehmer einen Einblick in dieses For-



schungszentrum. Es wurden Satellitenempfangsstationen sowie Roboter, die für das Datenmanagement auf Festplatten zuständig waren, bestaunt. Abgerundet wurde das Programm am Abend mit einem Besuch im Kloster Andechs.

ENEREGION 2006

Parallel zur GMOSS Summer School 2006 fanden sich 36 Teilnehmer vom 01. - 10. Oktober 2006 zur Summer School „ENERegion - Regional Potentials for Renewable Energy Generation“ ein. Wissenschaftler und Studenten aus acht Nationen diskutierten über Windenergiemodellierungen mit dem Open Source GIS SAGA, wirtschaftliche Fragestellungen zum Thema nachwachsende Rohstoffe, Modellierung von Wasserenergie, geothermischen Potenzialen sowie Solarenergie. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag in der zweiten Woche auf der Behandlung von Biomasseproduktion und deren ökonomische und umweltbezogene Zusammenhänge. Dieser Themenblock finalisierte im Besuch einer Biomasseanlage in Altenmarkt.



Durch die thematische Gestaltung der beiden Summer Schools ergaben sich Synergien in der Behandlung der Bevölkerungsverbreitung und -dichte. Bevölkerungsbezogene Sicherheitsaspekte und notwendiger Energiebedarf sowie deren Deckung konnten in einer gemeinsamen Veranstaltung abgehandelt werden. Darüber hinaus wurden Kontakte ausgetauscht und auf der bis in die späten Abendstunden dauernden Abschlussparty intensiviert. [HK]

Z_GIS@Intergeo 2006

Der hohe Stellenwert der INTERGEO als geeignete Informations- und Kommunikationsplattform für ausstellende Unternehmen und Institutionen bestätigte sich auch dieses Jahr. Das Z_GIS war von 10. bis zum 12. Oktober 2006 gemeinsam mit dem Wichmann Verlag bei der Fachmesse, die dieses Jahr in München stattgefunden hat, vertreten.

Der Z_GIS Stand war ein beliebter Anziehungspunkt für UNIGIS AbsolventInnen und Studierende und stellte einen wichtigen Treffpunkt zum Austausch von Ideen und Know-How für andere GIS-Spezialisten dar. Auch war reges Interesse an Informationen bezüglich berufsbegleitender GIS-Studien wie UNIGIS zu verzeichnen. Die INTERGEO bot dem Z_GIS auch eine gute Möglichkeit, seine neuen internationalen Schwerpunkte mit dem englischsprachigen UNIGIS Angebot und dem GI_FORUM, das parallel zur AGIT 2007 ein internationales Publikum adressiert, zu bewerben. [DB]



Digitale Kartierung von Bodenschadstoffdaten

Nach meinen positiven Erfahrungen mit UNIGIS Express entschloss ich mich, den Masterstudiengang anzuschließen. Der zeitliche Aufwand entsprach ungefähr den von UNIGIS angegebenen Richtwerten.

Mit Abschluss der letzten Module rückte die Master Thesis in den Vordergrund. Für mich stand die Frage: "Was ist ein ansprechendes und für einen potentiellen Arbeitgeber in-

teressantes Thema?". Fündig wurde ich am Institut für Ostseeforschung in Warnemünde. Das angebotene und bereits im Detail besprochene Thema musste ich leider zurück geben, als ich eine Festanstellung in der Forstverwaltung des Landes Mecklenburg Vorpommern bekam. In dieser Situation bot sich ein forstliches Thema an. Problematisch war, dass mein Thema - die Geofernerkundung - nichts mit meinem direkten Arbeitsgebiet, der Entwicklung und Administration einer Fachdatenbank zu tun hatte. Die Einarbeitung in ein für mich als Geologen fremdes Fachgebiet, die Forstwissenschaft, und in das Master Thesis-Thema erforderte große Anstrengungen.

Gegenstand meiner Arbeit war die „Identifikation von Vitalitätskennwerten mittels digitaler Luftbilddaten“. Untersuchungsgegenstand war ein Traubeneichenbestand im Bereich des Müritz Nationalparks.

Ausgangsdaten waren digitale Luftbilder (Herbst '04) und terrestrisch erhobenen Vitalitätskennwerte. Die Luftbilder wurden mit der UltraCAM in 7 Flugstreifen zu jeweils 105 Aufnahmen, bei einer Überlappung von 80% längs und 30% quer, erfasst. Damit stand ein hochauflösender Datenbestand (12 bit; 0,1 m Bodenaufösung im panchromatischen; 0,2 m im chromatischen) von ca. 1,5TB bereit, der mittels Bündelblockausgleich (ERDAS IMAGINE LPS) entzerrt und in das Landeskoordinatensystem transformiert wurde.

Von den 120 in Langzeitbeobachtungsreihen erfassten Bäumen wurden 39 für die weiteren Untersuchungen ausgewählt. Die sichtbaren Baumkronen wurden manuell digitalisiert, die Grauwertverteilungen in den grünen, blauen, roten und infraroten Spektralbereichen extrahiert und in eine Access DB überführt.

Die anschließende statistische Untersuchung der Grauwertverteilungen wurde immer für die Gesamtheit aller Pixel einer Krone durchgeführt. Ausgewertet wurde das nahe Infrarot (NIR). So konnte eine indirekte Proportionalität zwischen der Schadstufe und der Grauwertverteilung festgestellt werden.

Die Histogramme der Grauwerte des NIR für charakteristische Bäume der Schadstufen zeigen eine charakteristische Verteilung. Bäume der Schadstufe 0 weisen eine deutlich

rechtsgipflige Verteilung auf, die mit steigender Schadstufe in eine linksgipflige Verteilung wechselte (Abb.). Zur Charakterisierung solcher Verteilungen wurde der Median verwendet.

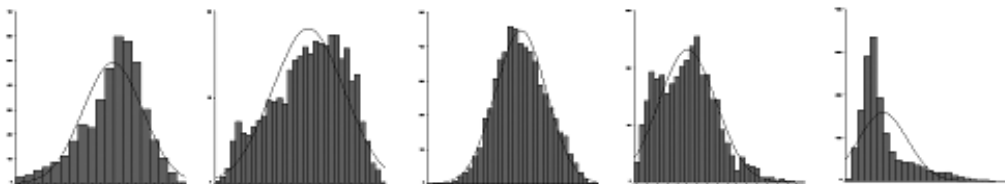


Abb. 1-5: Histogramme des NIR – links mit Schadstufe 0 beginnend, bis Schadstufe 4.

Ich konnte nachweisen, dass der Median der Grauwertverteilung aller Baumkronen in einem definierten Verhältnis zu den Medianen der Grauwertverteilungen der einzelnen Schadstufen steht.

Bei Kenntnis dieser Verhältnisse können die Schadstufen von Baumkronen auf der Grundlage von digitalen Luftbildern automatisch bestimmt werden.

Gerd Anders (UNIGIS 2004)

AGIT 2007: Call for Papers

Das Team AGIT lädt im Namen des Programmkomitees herzlich zum „Call for Papers“ ein. Jedes Jahr reichen Spezialisten und Anwender Beiträge aus ausgewählten Anwendungsbereichen der GeoInformatik in diversen Präsentationsformen ein:

- Fachbeiträge (mit Reviewverfahren)
- Produkt- und Anwendungspräsentationen
- Workshops und Softwaredemos
- Spezialforen: Anwendertreffen, Facharbeitskreise
- Poster

Nutzen Sie als Autor, Workshop- oder Forumsleiter die Gelegenheit, Ihre Themen zu präsentieren und mit Fachkollegen zu diskutieren!

Studierende möchten wir auf die AGIT Trophy 2007 hinweisen, den Anerkennungspreis für studentische Fachbeiträge!

Deadlines:

- 1. Februar 2007 (Fachbeiträge mit Reviewverfahren)
- 10. Februar 2007 (Workshops, PPs, Spezialforen)

Weitere Information: >www.agit.at

Unterstützung für akademische Firmengründer

Sie haben eine akademische Ausbildung und eine herausragende Idee aber noch kein ausgereiftes Geschäftsmodell? Sie haben Ambition Firmengründer zu werden und suchen eine optimale Startplattform für ihr Unternehmen?

Ideale Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen

Absolventen der Universität, Fachhochschule und Wissenschaftler haben viele innovative Ideen, wagen aber zu selten den Schritt ein eigenes Unternehmen zu gründen. Das Business Creation Center Salzburg (BCCS) hat sich daher zum Ziel gesetzt, den Weg von der innovativen Geschäftsidee bis zum erfolgreichen Geschäftsmodell und zur Firmengründung professionell zu begleiten. „Wir wollen die Anzahl akademischer Firmengründungen in den nächsten Jahren deutlich steigern und fördern“, erläutert Dr. Rudolf Hittmair, Geschäftsführer des Business Creation Center Salzburg. Dazu soll das im Land Salzburg vorhandene Innovationspotenzial für akademische Firmengründungen und Spin-offs aus Universität und Fachhochschule besser genutzt werden.

Von der Idee zum ausgereiften Geschäftsmodell

FH- und Uni-Absolventen oder Wissenschaftler mit einer innovativen Idee oder einem erfolgreichen Projekt können sich zur Aufnahme in das BCCS Gründerprogramm bewerben. In einem dreistufigen Beratungs- und Coachingkonzept werden die Interessenten ausführlich beraten. Bei einem Erstgespräch wird die Geschäftsidee ausführlich analysiert und auf den innovativen Inhalt und Besonderheit geprüft. Die Förderung in Sach- und Geldleistung kann einen Wert von €50.000.- bis €75.000.- betragen, wobei nach erfolgreicher Unternehmensgründung nur ein gewisser Anteil zurückbezahlt werden muss. Für den Zeitraum bis zu einhalb Jahren bietet das Gründerzentrum eine Startplattform mit Büroräumlichkeiten und Infrastruktur, professionelle

Beratung und Coaching durch wissenschaftliches Personal und Experten, Weiterbildungsmöglichkeiten und finanzielle Unterstützung. Das Förderpaket wird individuell für die einzelnen Projekte zusammengestellt.

Einrichtungen von Universität und Fachhochschule, wie etwa Labors sowie Know-how der Institutionen können begleitend in Anspruch genommen werden.

Über 20 innovative Geschäftskonzepte wurden bereits analysiert und betreut. Zwei innovative Gründungsideen haben im BCCS ihre Arbeit aufgenommen. Derzeit sind wir auf der Suche weitere innovative Geschäftsmodelle zu fördern. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Business Creation Center Salzburg GmbH, Dr. Rudolf Hittmair, Jakob Harringer Straße 5/III, 5020 Salzburg. office@bccs.at >www.bccs.at.

Das BCCS unterstützt grundsätzlich Geschäftskonzepte, die im Bundesland Salzburg umgesetzt werden, die Herkunft des Gründers ist dabei egal. Österreichweit wurden neun AplusB-Zentren eingerichtet, zu denen auch das BCCS zählt, in denen GründerInnen qualifiziert beraten und betreut werden, unter >www.aplusb.at finden Sie diese zusammengefasst.

In Deutschland bietet EXIST-SEED finanzielle, fachliche und persönliche Unterstützung von Unternehmensgründungen aus Hochschulen: >www.exist.de. Der Münchener Businessplan Wettbewerb >de.mbpw.de ist eine auf Bayern ausgerichtete Initiative.

In der Schweiz unterstützt die KTI, die Förderagentur für Innovation, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen. Mit dem Beratungs- und Ausbildungsprogramm „venturelab“ soll der Unternehmergeist geweckt werden. Das Programm bietet potenziellen und bereits tätigen Jungunternehmerinnen und -unternehmern gezielte Ausbildungsmodule: >www.bbt.admin.ch/kti/.

[Wolfgang Cavagno, BCCS; ML.]

Gründung der GfGI in Bonn

Nach etwas mehr als einem Jahr an Planungsvorlauf wurde am 3.11.2006 in Bonn die deutschsprachige Gesellschaft für Geoinformatik gegründet. Mit dieser wissenschaftlichen Gesellschaft wird in Ergänzung zu Nachbargesellschaften aus zB Geographie, Kartographie und Vermessungswesen der eigenständige Charakter der Geoinformatik betont.

Bereits im Januar werden im Rahmen eines Expertengesprächs mit der DFG mögliche Linien eines Forschungsprogramms diskutiert, mit dem Ziel Forschung und Entwicklung in Geoinformatik nicht weiterhin anderen Programmen zu- und unterordnen zu müssen.

Die Zeitschrift für Geoinformatik = „GIS“ wird zu Beginn

als Organ der Gesellschaft fungieren, Arbeitsgruppen werden konkrete Themenfelder fokussieren, und die öffentliche Information über Studiengänge wird eine wesentliche Aufgabe der GfGI sein.

Zum Präsidenten der GfGI wurde Prof. Dr. Manfred Ehlers von der Universität Osnabrück gewählt, als Vizepräsidenten fungieren Prof. Dr. Klaus Greve (Bonn) und Prof. Dr. Josef Strobl (Salzburg). Die Mitgliedschaft ist wie in anderen wissenschaftlichen Gesellschaften in erster Linie auf persönliche Einzelmitglieder ausgerichtet, Informationen dazu ebenso wie zum Fortgang der Etablierung der Gesellschaft: >www.gfgi.de.

[JS]

UNIGIS_TEAM

Julia Moser

Eigentlich bin ich ja ein absoluter Neuling im UNIGIS Team, immerhin bin ich erst seit einem Monat bei UNIGIS tätig. Durch meinen ständigen Kontakt mit dem Z_GIS Team während meiner Studienzeit in Salzburg, konnte ich mich jedoch sehr schnell in das Team einfinden. Geboren bin ich am 26.12.1978 in der „Stille-Nacht-Stadt“ Oberndorf bei Salzburg, wohne aber seit sieben Jahren in der Stadt Salzburg und habe im November 2005 an der Universität Salzburg mein Magisterstudium „Landschafts-, Stadt- und Regionalmanagement“ mit Schwerpunkt GIS abgeschlossen. Da man zwischendurch natürlich auch mal weg muss, habe ich 2003 ein Auslandssemester in León, Nicaragua, gemacht. Nicaragua bzw. Lateinamerika und die spanische Sprache faszinieren mich jetzt noch. Aus diesem Grund lerne ich in meiner Freizeit sehr gerne Spanisch und bin zusätzlich aktives Mitglied der Städtepartnerschaft Salzburg – León. Ausserdem verbringe ich sehr viel Freizeit in den Bergen, in

diversen Sportkursen und mit Reisen. Ein Wochenende mit Freunden in einer schönen Weinbauregion fasziniert mich ebenso wie eine lange Reise mit Rucksack durch reizvolle Länder.

Nach meinem Studium arbeitete ich 10 Monate für die Stadt Graz im Programm-Management des Stadtteilentwicklungsprogramms „URBAN_Graz-West“. Ich bekam dadurch einen sehr guten Einblick in die „andere“ Seite der Projektentwicklung, nämlich die Verwaltungsseite. Die faszinierende Salzburger Berg- und Seenwelt, sowie die neue, berufliche Herausforderung haben mich jedoch wieder fix nach Salzburg zurückgebracht (wobei ich aus privaten Gründen immer noch gelegentlich im Zug nach Graz sitze ;-)). Ich freue mich schon sehr auf meine bevorstehende Aufgabe - die Jahrgangsbetreuung des im Jänner startenden MSc Lehrgangs.



seiten_BLICHE

Herzlichen Glückwunsch!



Am 8.9.2006 kam Naomi in Salzburg zur Welt. Ihre Eltern Hannah von Schroeders und Dirk Tiede sind sehr glücklich.

Seit dem 20. Juni 2006 bestimmt meine Tochter Lenja den Tagesablauf. Neben Stillen, Wickeln und Waschen versuche ich noch Zeit für Master Thesis zu finden. Mit herzlichen Grüßen aus Ptuj – Slowenien. Valerija Petrinc, UNIGIS MSc 2004



Karrieresprung



Günter Möller (UNIGIS 1999) wird mit Jahreswechsel die Leitung des Vermessungs- und Katasteramts Pirmasens mit ca. 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernehmen. Dass dies nicht zuletzt auch auf seine GIS-Kenntnisse zurück zu führen ist, dessen ist Herr Möller sich sicher.

Das UNIGIS-Team gratuliert jedenfalls herzlich zur Beförderung und wünscht viel Erfolg im neuen Tätigkeitsbereich!

letzte_SEITE

Herzliche Gratulation

... an die neuen UNIGIS-Salzburg AbsolventInnen. Seit Juli 2006 haben folgende Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen:

UNIGIS MSc

Patrik Schrümpf, Hanspeter Eberle, Christine Flingelli, Isabel Georg, Michael Sautter, Markus Braun, Ronald Schauenburg, Lars Ostertag, Michael Kunz, Roland Krüger, Marcel Sat, Andreas Noack, Melanie Krauß, Doris Anna Miller und Andreas Hergert.

UNIGIS eXpress

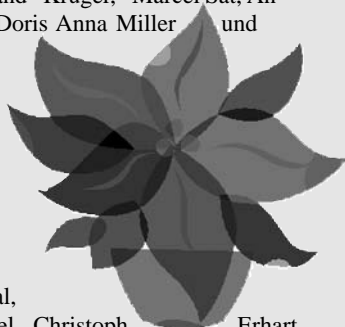
Wilfried Jarchow und Antje Naujoks.

UNIGIS professional

Claudia Köpfer, Stephan Monreal, Claudia Praschk, Richard Hagel, Christoph Erhart, Eva Lattermann, Ralf Kloster, Thomas Stoiber, Armin Maier, Steffen Münte, Daniel Strnad, Georg Balk, Stephan Reber, Marc Sztaecnsny, Ariane Kielstein und Dieter Bleile.

UNIGIS professional, Indien

Mohammad Riyad Goolamally, Goorooduth Gopaul, Jean Noel Parice Marie Joseph, Devendra Kumar Ramjee, Patrick Louis Laval Theodore, Loganaden Mareemootoo Veerasawmy.



UNIGIS_TERMINE

04.-06.01.2007	Einführungsworkshop UNIGIS MSc 2007. Salzburg.
19.01.2007	Kursbeginn UNIGIS professional
02.-03.02.2007	Einführungsworkshop UNIGIS professional. Salzburg.
28.-29.03.2007	GI-TAGE-NORD-2007. > www.gin-online.de Hannover.
03.-06.07.2007	GI-Forum. > www.gi-forum.org Salzburg.
04.-06.07.2007	AGIT 2007. > www.agit.at Salzburg.

seminar_KALENDER

11.-12.01.2007	Einführung in die objektbasierte Bildanalyse
26.01.2007	Geodatenaufnahme und Analyse mit GPS u. GIS
31.01.-01.02.2007	Einführung in das Open Source GIS SAGA
02.02.2007	3D Visualisierung von Geodaten
07.-09.02.2007	Räumliche Analysemethoden: Informationsgewinn aus Geodaten

Aktuelle Information und Anmeldung zu den Z_GIS-Seminaren unter >www.zgis.at/seminare